

spiritus aliunde

magazin *libica*

Das Verlagsmagazin der edition *libica* | Nullnummer



Die *libica*
in
neuem
Gewand?

call for participation  call for participation

Meditatives Gestalten
als Form des Erkennens

call for participation  call for participation

| neuerscheinungen | workshops | porträts | verlagsnachrichten |

LIEBE LESER, LIEBE LESERINNEN,

wir freuen uns, Ihnen die Nullnummer unseres künftig ein bis zwei mal jährlich erscheinenden Verlagsmagazins überreichen zu dürfen. Wie eine herkömmliche Verlagsvorschau wollen wir Ihnen zunächst unsere Neuerscheinungen – in diesem Heft ab Seite 3 – vorstellen.

Über diesen konventionellen Zweck einer Vorschau als typische „B2B-Publikation“ hinaus möchten wir auch unsere Leserschaft einbeziehen. So wollen wir Sie einerseits mit unseren Autoren und Autorinnen bekannt machen – in diesem Heft stellen wir Ihnen ab Seite 4 unseren Autor Peter Miniböck vor – und diese auch selbst zu Wort kommen lassen (diesmal Gabriele Ruf-Zoratti über das Philosophieren mit Kindern auf Seite 10).

Darüber hinaus möchten wir ab Herbst 2016 verstärkt Wissen und Fertigkeiten rund um das Buch und das Verlagswesen, sowie zu speziellen literarischen und philosophischen Themen vermitteln. Noch heuer im Herbst bieten wir einen Kurzworkshop rund um das Thema Urheberrecht (Seite 5), an. Meine individuellen Einzelschulungen und Einzelcoachings biete ich selbstverständlich auch weiterhin an.

Außerdem wollen wir eine Zusammenarbeit zwischen „Produzent(inn)en“ und „Rezipient(inn)en“ anregen, indem wir Sie diesmal einladen möchten, mit uns gestalterisch zu philosophieren. Diesbezüglich darf ich auf Seite 11 in diesem Heft verweisen.

Über den Sommer waren auch wir gestalterisch tätig und haben ein den erweiterten Wirkungskreisen entsprechendes Verlagssignet entwickelt. War unser Verlag immer schon der *Sibilla Libica* gewidmet, so stand stellvertretend für die antike Prophetin bislang allerdings die Lyra, jenes Instrument, das schon in Zeiten des Hellenismus als Symbol der Dichter und Denker galt, heute aber eher im Zusammenhang mit Musik gesehen und daher gelegentlich missverstanden wird. So habe ich nach intensiven Recherchen alternative Signets entworfen und zur Diskussion unter Beteiligung aller unserer Zielgruppen gestellt. In einer Umfrage mittels Polaritätsprofil ist die *Sibilla Libica* basierend auf der Ausführung von Cesare Ripa aus dem Jahr 1602 zum alternativen neuen Leitbild des Verlages und Kulturkreises gewählt worden. Die Mehrheit hat dennoch der bereits bewährten Lyra



 edition libica

den Vorzug gegeben. Das alternative Signet und der Leitspruch *spititus aliunde* wird daher nur in Sonderfällen zur Anwendung kommen.

Jedenfalls mögen beide, die *Sibilla Libica* und die *Lyra Libica* weiterhin nicht nur auf eine ursprüngliche ganzheitliche Weisheit verweisen, sondern in ihrer goldenen Ausgestaltung auch für ein „Goldenes Zeitalter“ höchster Entfaltung kulturellen Schaffens stehen.

Ihre
Simone Stefanie Klein

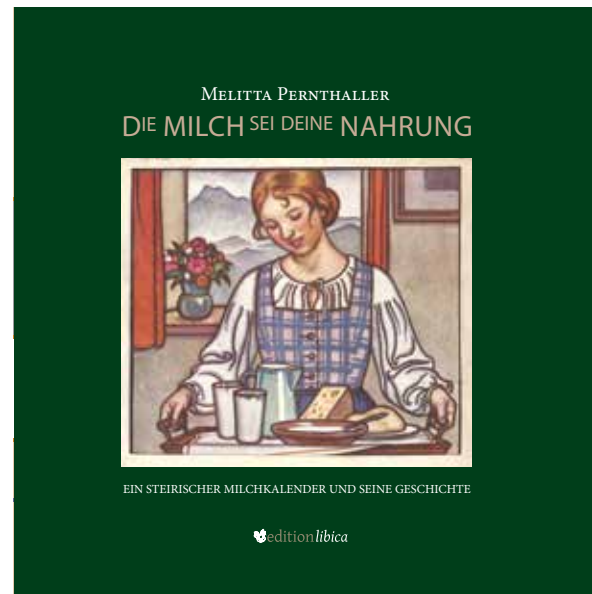
MELITTA PERNTHALLER

Milch sei deine Nahrung

Ein steirischer Milchkalender
und seine Geschichte

ISBN 978-3-903137-08-0
48 Seiten | 21 × 21 cm
Broschur | Klebebindung
€ 14,70

Das Buch erscheint im Oktober 2016



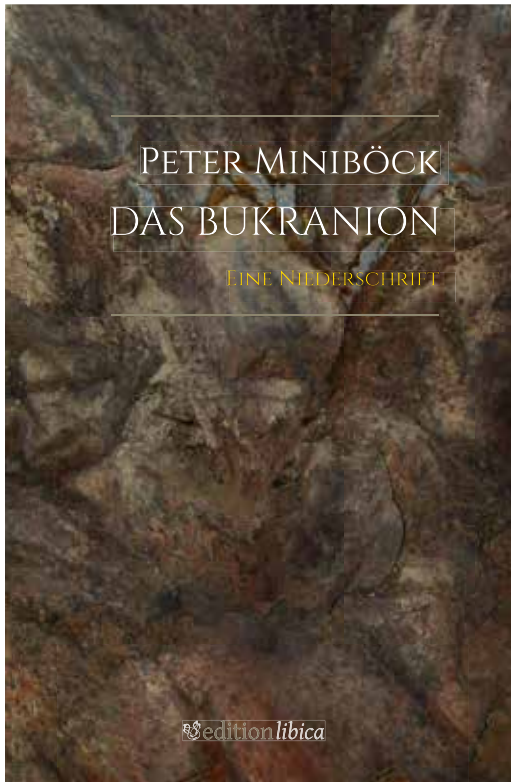
MELITTA PERNTHALLER BESCHREIBT die Entstehungsgeschichte eines Kalenders, der sich dem Thema Milch widmet und in den 1930ern als frühes Werbemittel in der Obersteiermark regionale Verbreitung fand. Die Grazer Künstlerin Norbertine Bresslern-Roth (1891–1978), die vor allem für ihre naturalistischen Tierdarstellungen bekannt geworden ist, hat die Illustrationen für diesen Kalender gestaltet, den Hans Pernthaller, der Vater der Autorin, seinerzeit in Auftrag gegeben hat. Mit der akribisch recherchierten Entstehungsgeschichte und der Drucklegung der bislang unveröffentlichten Kalenderblätter in sorgfältig aufbereiteten Facsimile-Abdrucken leistet Melitta Pernthaller einen wertvollen Beitrag zur Regional- und Zeitgeschichte des Aichfelder Raumes. Das Buch erscheint anlässlich der Ausstellung „Norbertine Bresslern-Roths KINDERWELTEN“, die das illustrative Werk der Künstlerin vorstellt. Parallel dazu läuft die große Personale „Norbertine Bresslern-Roth – Tiermalerin“ im Grazer Joanneum.

Die Autorin

Melitta Pernthaller, 1947 in Fohnsdorf geboren, lebt heute in Wien und Bad Ischl. Nach ihrer Ausbildung zur Lehrerin in Innsbruck begann sie ihre Lehrtätigkeit in Wien. Reisen im Rahmen eines Sabbaticals führten sie in die USA, nach Mexiko und Australien. Die anschließende Lehrtätigkeit an der Berufspädagogischen Akademie in Graz übte sie bis zu ihrer Pensionierung aus.



Zeitlebens setzt sie sich mit künstlerischen Themen auseinander. Sie schrieb bereits Arbeiten über Arnold Böcklin und Franz Karl Ginzkeys „Hatschi Bratschis Luftballon“, aber auch über hilfreiche therapeutische Beziehungen zwischen Mensch und Tier. Sie ist in der Erwachsenenbildung tätig und engagiert sich für Frauen, die sich in Österreich ein neues Leben aufbauen wollen.



Zum 70. Geburtstag des Autors

PETER MINIBÖCK

Das Bukranion

Eine Niederschrift

ISBN 978-3-903137-04-2

100 Seiten | 14,5 × 22 cm

Hardcover | Fadenbindung

€ 22,80

Das Buch erscheint im November 2016

MIT DEM BUKRANION legt Peter Miniböck, eine poetische Gemäldegalerie in erzählerischem Gewand vor. Dabei greift er das seit der Antike bekannte Bukranion als Grundmotiv auf, um seine Textfragmente in zwei Erzählebenen – in Analogie zum Bukranion-Fries in der Architektur – zu einem „literarischen Fries“ zu verketteten. Dabei bedient sich der Autor der für die postmoderne Literatur typischen Gestaltungsmittel, insbesondere der Intertextualität, des Zitates und der Collage. In Miniböcks Text heben sich – wie in der gegenwärtigen realen Welt – alle Gewissheiten auf. Die Leser und Leserinnen sind somit eingeladen, Miniböcks „Bilder einer Ausstellung“ jeweils auf eigene Weise zu interpretieren. So erfüllt „Das Bukranion“ in gewisser Weise eine Einschätzung des radikalen Skeptikers E. M. Cioran: „Ein Buch ist nur schöpferisch und von Dauer, wenn es mehrere unterschiedliche Deutungen zulässt. Ein Werk lebt dank der Missverständnisse, die es hervorruft.“

Der Autor

Peter Miniböck wurde 1946 in Wien geboren und lebt heute in Mödling. Peter Miniböck geht illusionslos an die Dinge heran, um durch ein Loch des Waldes „die Ewigkeit zu erkennen“, wie er in einem Gedicht sagt. In seinem Werk spürt man deutlich jene innere Betroffenheit, die den wahren Dichter kennzeichnet.



Leseproben und weitere Informationen zum Autor und sein Schaffen finden Sie auf der Webseite des Autors unter www.peter-miniboeck.at



GABRIELE RUF-ZORATTI

Die kluge Eule Denkmalnach in der Gedankenwelt

Geschichten und Gedankenspiele
zum Philosophieren mit Kindern
2. Band der Trilogie

ISBN 978-3-903137-06-6
96 Seiten | 21 × 21 cm
Hardcover | Fadenbindung
€ 29,20

Das Buch erscheint im November 2016



NACHDEM DIE EULE Denkmalnach ihren ersten Winter im Eulenwald überstanden hat, bekommt sie es im zweiten Band der „Eulen-Trilogie“ gleich mit Gespenstern zu tun, womit erstmals das Unheimliche ins Leben der kleinen Eule tritt. Sie ist aber inzwischen so klug geworden sich gleich zu fragen, ob es Gespenster denn wirklich geben kann. Und was ist überhaupt wirklich? Wie schon im ersten Band führt die Autorin die Kinder äußerst geschickt anhand der Erlebnisse ihrer Eulen durch die Welt der Philosophie, wobei die Kinder zunehmend lernen, gute Gründe für ihre Meinungen zu finden.

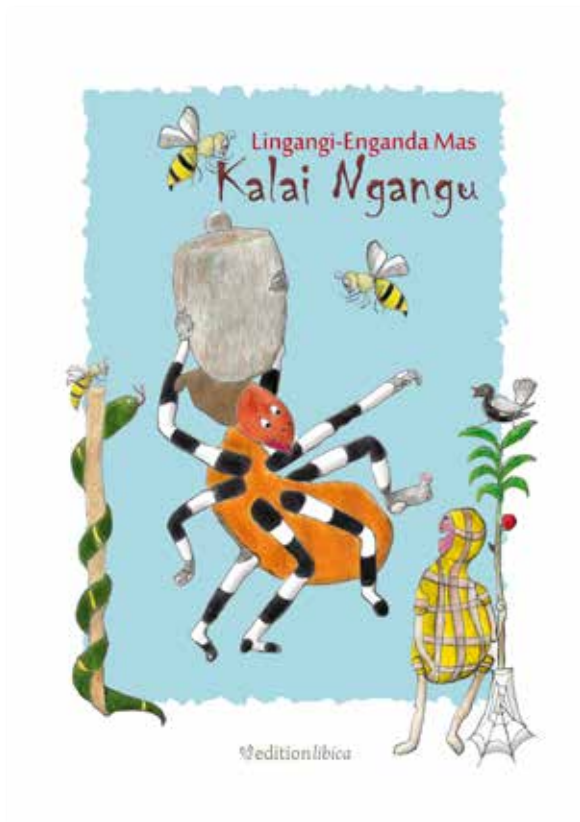
Weitere Themenbereiche: Gibt es Menschen ohne Gewissen? • Wieviel Verantwortung kann man tragen und wohin? • Was ist gut und böse? • Muss ich immer die Wahrheit sagen? • Bin ich programmiert? • Wohin gehe ich, wenn ich einer Sache auf den Grund gehe? • Was ist die Seele?

Die Autorin

Gabriele Ruf-Zoratti wollte schon in der Volksschule hinter die Kulissen des vermittelten Wissens blicken. 1976 stieg sie als Lehrerin in die Unterrichtsarbeit ein. Ihr Bestreben ist es seitdem, gemeinsam mit den Kindern auf deren Fragen möglichst tiefgründig einzugehen. Eine Leseprobe und weitere Informationen finden Sie auf der Verlagswebsite und auf der Website der Autorin www.garuzo.at.

Studium der Philosophie an
der Universität Wien
Diplompädagogin
Sprachheilpädagogin
Kommunikationstrainerin
Lebens- und Sozialberaterin
Reittherapeutin





Zum 60. Geburtstag des Autors

LINGANGI-ENGANDA MAS

Kalai Ngangu

Eine afrikanische Geschichte
um den Spinnenmann Azapana

ISBN 978-3-903137-05-9

36 Seiten | 14,8 × 21 cm

Broschur | Klammerheftung

€ 9,80

Das Buch erschien im September 2016

KALAI NGANGU HEISST in der Bantusprache Kikongo „Bewahre die Weisheit“. In dieser Geschichte stellt der Spinnenmann Azapana eines Tages fest, dass er alles hat außer der Weisheit der Welt. Mungu (Suaheli für „Gott“) verspricht Azapana die Weisheit zu schenken, wenn er drei Aufgaben zu lösen vermag. So fängt Azapana im Auftrag Mungus mit viel List einen Zwerg, eine Schlange und einen ganzen Bienenschwarm. Daraufhin erhält er von Mungu einen Topf, in dem die Weisheit eingeschlossen ist. Mit diesem großen Geschenk macht sich Azapana auf den Weg nach Hause ...

Wie *Kolo Pata* und *Mbondo Bololo* ist auch diese Geschichte voll von Witz und Charme, und auch diesmal stellt Lingangi-Enganda Mas, alias „Tonton Mas“ – unter Mithilfe von Ilse Nemert – nicht nur seine erzählerische Begabung, sondern auch seine Entwicklungsfähigkeit als Illustrator unter Beweis.

Der Autor

Lingangi-Enganda Mas, geb. 1956 im Süd-Sudan, war nach Abschluss einer pädagogischen Akademie als Lehrer tätig. Seit 1990 lebt er in Wien. In Erinnerung an seine Kindheit und seine Großmutter Eloka, erzählt er afrikanische Tiergeschichten für Kinder und Erwachsene.



Tonton Mas im O-Ton: *Boya koyoka masapo ya Africa! Kommt, hört afrikanische Geschichten! Ich erzähle sie für euch!*



Zum 80. Todestag Marianne Hainischs

MARIANNE HAINISCH

Die Mutter

Herausgegeben von Thierry Elsen und
Simone Stefanie Klein

ISBN 978-3-903137-03-5
96 Seiten | 15,5 × 22 cm
Softcover | Klebebindung
€ 17,90

Das Buch erschien am 5. Mai 2016



MARIANNE HAINISCH (1839 – 1936) ist vor allem als Verfechterin gleicher Bildungschancen für Frauen und Mädchen und als Mitgründerin des ersten Mädchengymnasiums Österreichs ein Begriff. Außerdem ist sie die Mutter des seinerzeitigen Bundespräsidenten Michael Hainisch und gewissermaßen die „Mutter des Muttertags“ in Österreich.

Marianne Hainischs Reden und Publikationen sind ein leuchtendes Beispiel dafür, dass viele der alternativen Denkweisen sind nicht neu sind, sondern – für so manchen heutzutage vielleicht überraschend – aus Österreich kommen. Ja, auch Österreich hatte einmal ein vielfältiges Geistesleben. Und zwar zwischen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis in die 1930er-Jahre.

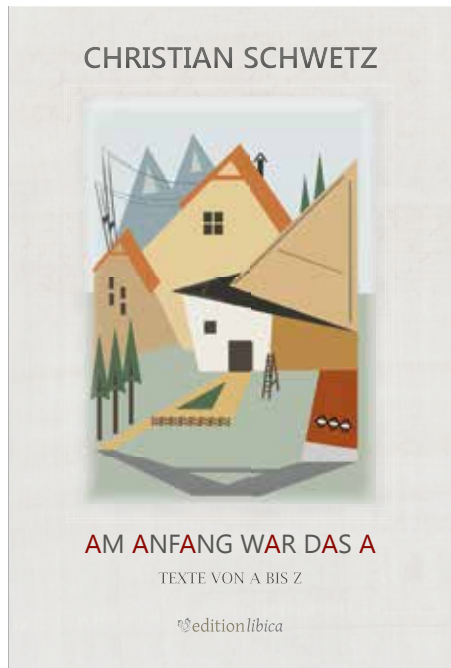
„Die Mutter“ ist ursprünglich das Manuskript einer Rede, die Marianne Hainisch im damaligen Wiener Volksbildungsverein gehalten

hat. Dieser Verein hat den Text 1913 als schmales Büchlein publiziert, das uns als Textvorlage diente.

Das Buch enthält neben Marianne Hainischs Originaltext „Die Mutter“ einen kritischen Kommentar von Thierry Elsen, einen annotierten Bildteil mit Zeitdokumenten von Simone Stefanie Klein, sowie ein Vorwort von Eleonore Hauer-Rona, der derzeitigen Vorsitzenden des Bundes Österreichischer Frauenvereine (BÖFV), den Marianne Hainisch 1902 ins Leben gerufen hat.

Hainischs Darstellung zur Rolle der Mutter ist bis heute nicht nur eigenartig, sondern in gewisser Weise sogar einzigartig. Denn niemand vor oder nach Marianne Hainisch hat in der Mutter bzw. der Mutterrolle explizit einen eigenständigen kulturellen Wert erkannt.

Das Buch erschien anlässlich des 80. Todestages von Marianne Hainisch am 5. Mai 2016.



CHRISTIAN SCHWETZ

Am Anfang war das A

Geschichten von A bis Z

ISBN 978-3-903137-02-8
190 Seiten | 12,5 × 19,5 cm
Softcover | Klebebindung
€ 15,90

Das Buch erschien im April 2016

WIE VERHALTEN SICH Zwiebel zu Sex? Wird Diddel fahrplanmäßig ankommen? Was passiert wenn der Himmel geteilt wird? Soll Zitrone wirklich die Zukunft grüßen? Oder besser mit David Alaba ins Berliner Café Hegel abtauchen?

Der Autor Christian Schwetz ist besonders und in diesem Sinne merkwürdig, weil er uns immer wieder daran erinnert, dass die literarischen Genres keiner natürlichen Ordnung entspringen. Es ist nämlich dem im deutschen Sprachraum so beliebten Schubladendenken zu verdanken, dass wir die Einteilung von literarischen Texten in bestimmte Gattungen und deren strikte Trennung für natürlich halten.

Im Grunde ist aber nur ein(e) Dichter(in) frei, die oder der sich eine Dichtkunst sozusagen gattungs- und genreübergreifend selbst schafft. Christian hat sich mit seinen – wie er selber sagt – skurrilen Texten zweifellos seine eigene Dichtung erschaffen, die die Barrieren von Epos, Lyrik und Drama niederreißt. Und so vereint die Text(ver)sammlung Alltagsnotizen,

Badehallenkrimis, Cafehausdialoge, Dramolette, Erzählungen, Fantasy, Gedankensplitter, Heimathaus, irrwitzige Jodler, Kurzgeschichten, Liedtexte, Märchen, närrische Oden, Postmodernedadapopromantik, Rhythmisches, skurriles Theater und vielerlei Wortspiele.

Der Autor

Christian Schwetz, geb. 1962, lebt und arbeitet als Steuerberater in Wien. Schon in den 80er Jahren war er neben dem BWL-Studium literarisch aktiv. Beim Verfassen seiner Diplomarbeit zur wirtschaftlichen Lage der Schriftsteller in Österreich beschloss Christian Schwetz allerdings das Schreiben nicht zum (Brot-)Beruf zu machen.

Christian Schwetz ist Gründungs- und Vorstandsmitglied von „DAS SPRECH-Initiative für Sprach-, Sprech- und Hörkunst“. Leseproben und weitere Informationen finden Sie auf der Verlagswebsite und auf der Website des Autors christian.schwetz.schreibwelten.at.



LINGANGI-ENGANDA MAS

Mbondo Bololo

Eine afrikanische Geschichte
um ein raffiniertes Schildkröten-Ehepaar

978-3-9503701-7-1

32 Seiten | 14,8 × 21 cm

Broschur | Klammerheftung

€ 9,80

HERR UND FRAU Kobe sind ein Schildkröten-Ehepaar, das vor allem das Nichtstun liebt. So harmlos die neueste Geschichte von Lingangi-Enganda Mas beginnt, umso abenteuerlicher wird die Erzählung im weiteren Verlauf, bis das schelmische Ehepaar des Diebstahls bezichtigt wird und vor dem Dorfältesten Jumbe einen archaisch anmutenden Wahrheitstest auf Leben und Tod zu bestehen hat.

SIMONE STEFANIE KLEIN

Das Geheimnis der Sphinx

Philosophieren im Geist
der Rätseldichtung

ISBN 978-3-9503701-8-8

132 Seiten | 15,5 × 22 cm

Softcover | Klebebindung

€ 21,80

DAS RÄTSEL GEHÖRT zu den ältesten sprachlichen Ausdrucksformen und hat einiges gemeinsam mit der Form des Philosophierens, wie es zu Zeiten der antiken Weisen betrieben wurde. Die Autorin erläutert nicht nur die Rolle des Rätsels als Sprach- und Erkenntnisform, sondern widmet sich vor allem gestalterischen Aspekten einer Philosophie, die man eigentlich nur mehr dichten dürfte.





GABRIELE RUF-ZORATTI

Die kleine Eule Denkmalnach im Eulenwald

Geschichten und Gedankenspiele zum Philosophieren mit Kindern
1. Band der Trilogie

978-3-9503701-6-4

72 Seiten | 21 × 21 cm

Hardcover | Fadenbindung

€ 29,20

DIE EULE DER Minerva beginnt bekanntlich „erst mit der einbrechenden Dämmerung ihren Flug“. In anderen Worten: Für echte Weisheit braucht es eine gewisse Erfahrung. Andererseits empfiehlt schon Epikur: „Wer jung ist, soll nicht zögern zu philosophieren“. So hat Gabriele Ruf-Zoratti die Eule Denkmalnach kreiert, um anhand der Erlebnisse der kleinen Eule Kindern im Volksschulalter das Philosophieren beizubringen. Die kleine Eule lebt im fiktiven Eulenwald und dort nicht nur allerlei, sondern denkt auch über das Erlebte nach. So gehen die Kinder mit Hilfe der Gedankenspiele auf eine Forschungsreise in ihr Denken. Jahrtausendealte philosophische Fragen, die auch heute nichts an Aktualität verloren haben, stehen im Zentrum der einzelnen Geschichten.

Zu diesem Textbuch erschien im April das **Zeichen- und Malbuch** für Kinder, die gerne künstlerisch philosophieren.

Gabriele Ruf-Zoratti philosophiert seit Jahren erfolgreich mit Kindern in Kleingruppen und bringt den Kindern erzählerisch unter anderem die Freude am Entdecken der eigenen

Denkfähigkeit, das Begründen der eigenen Gedankengänge und Respekt gegenüber Andersdenkenden nahe.

Die liebevoll gestalteten Zeichnungen stammen – ebenso wie die voll ausgestalteten Bilder und Texte des Textbuches – aus der Feder Gabriele Ruf-Zorattis und regen Kinder zur freien weiteren künstlerischen Ausgestaltung an.

DENKMALNACH, DENKEGERN und DENKZUERST auf dem Weg zur Eulenschule.



Kannst du dir vorstellen, wie die Eulenkinder ihre Schulsachen transportieren? Versuche die Bilder aus deinem Kopf zu zeichnen.



LINGANGI-ENGANDA MAS

Kolo Pata

Eine afrikanische Geschichte

978-3-9503701-4-0

32 Seiten | 14,8 × 21 cm

Broschur | Klammerheftung

€ 9,80

ZUM WELTGESCHICHTENTAG 2015 am 20. März erschien die erste afrikanische Geschichte *Kolo Pata* unseres Autors „Tonton Mas“. „Kolo Pata“ kommt aus der afrikanischen Verkehrssprache Lingala und bedeutet so viel wie „einer der Geld hat“, und die Geschichte dreht sich darum, wie ein schelmischer Frosch zu Geld kommt.

SILVIA WALTL (HG)

schneisen in den wind geschrieben

Salongedichte 2012 - 2014

ISBN 978-3-9503701-3-3

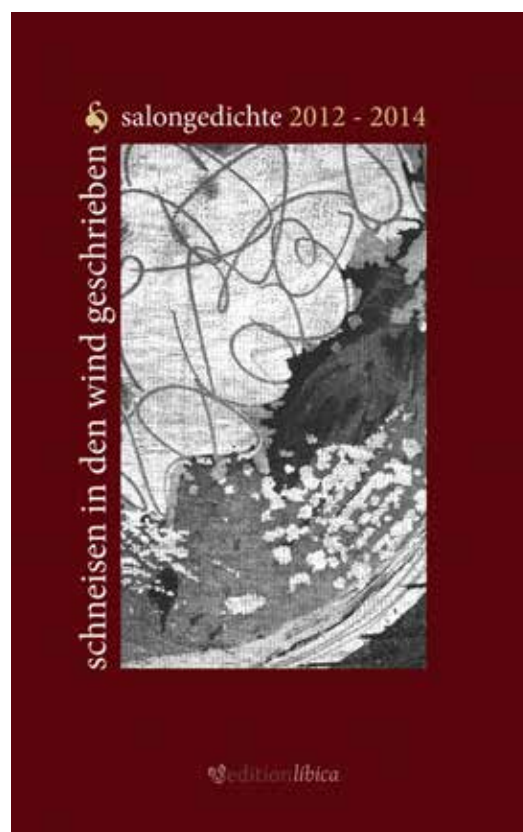
162 Seiten | 12,5 × 19 cm

Softcover | Klebebindung

€ 17,60

DIESE ANTHOLOGIE ENTHÄLT Beiträge von Peter Bisovsky, Gabriela Dickie, Andrea Farthofer, Ilse Nemmert, Angelika Stumvoll und Burghard Unteregger.

Außerdem zeichnet sich das Buch durch die Beigabe von 8 von Angelika Stumvoll angefertigten Druckgrafiken, sowie einen von Silvia Walzl verfassten editorischen Kommentar zur „Salonfähigkeit“ der Lyrik aus.





SIMONE STEFANIE KLEIN

das album ohne titel

Mit Texten von Gabriela Dickie,
Christian Schwetz, Burghard Unteregger
und Silvia Waltl

Audio-CD | DVD-Box
mit Begleitheft
€ 19,80

DIESE CD ENTSTAND im Nachklang zur Anthologie *wie durch löcher in der zeit* und als Hommage an das Autoren- und Autorinnenkollektiv *schreibwelten*. Die CD enthält Songs, die im Zeitraum von 2008 bis 2014 im Rahmen und Umfeld der *schreibwelten* entstanden sind. Die Musik zu den Songs stammt von Simone Stefanie Klein. Hörproben finden Sie auf der Verlagswebsite unter www.libica.org/programm/programm-2014.

SILVIA WALTl / SIMONE STEFANIE KLEIN (HG.)

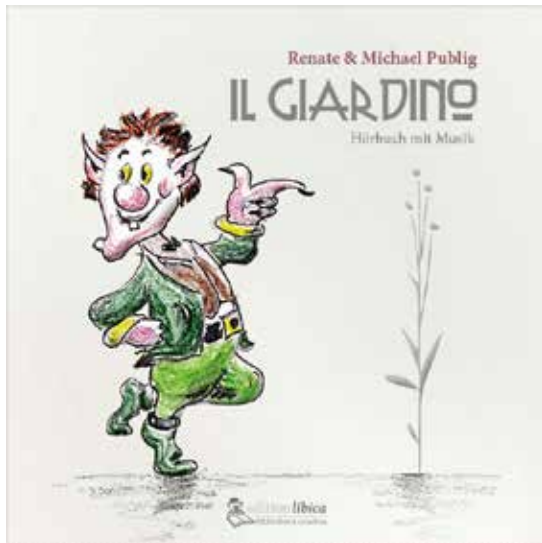
wie durch löcher in der zeit

Ein Lesebuch

ISBN 978-3-9503701-1-9
180 Seiten | 17 × 24 cm
Softcover | Klebebindung
€ 19,80

DIESES LESEBUCH ENTHÄLT neben den literarischen Beiträgen von 16 Autoren und Autorinnen einen Beitrag aus der schreib- und literaturpädagogischen Praxis von Silvia Waltl und eine von Simone Stefanie Klein produzierte Begleit-CD mit ausgewählten Texten, gelesen von den Autorinnen und Autoren.





RENATE & MICHAEL PUBLIG

Il Giardino

Ein Zaubermärchen mit Musik

Buch mit Audio-CD

28 Seiten | 14,8 × 21 cm

Broschur | Klammerheftung

DAS KÖNIGSPAAR EVANGELINA und Heldenmut hatte einen Sohn Ursino, der mit seiner Frau Philomena einem anderen Reich vorstand. Gerne kam das Paar auf Besuch, doch konnten sie das schöne Reich nicht mit den gleichen liebevollen Augen betrachten wie die Eltern ...

ROSA MAYREDER

Fabeleien über göttliche und menschliche Dinge

Philosophische Märchen für Erwachsene. Herausgegeben unter Beigabe von Zeitdokumenten, mit Anmerkungen und Erläuterungen versehen von Simone Stefanie Klein.

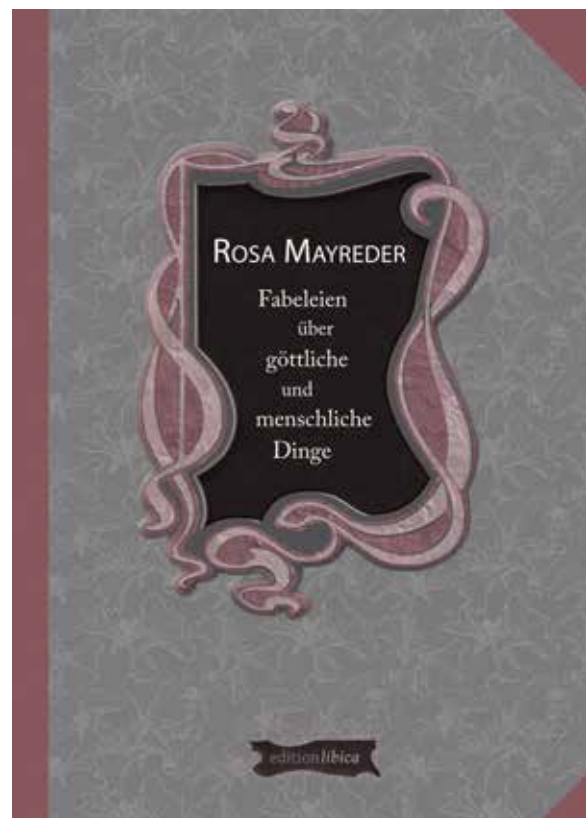
ISBN 978-3-9503701-0-2

156 Seiten | 15,5 × 22 cm

Hardcover | Limitierte Vorzugsausgabe

€ 23,80

DEN AUFTAKT DER verlegerischen Tätigkeit bildete die Neuauflage der Fabeleien über göttliche und menschliche Dinge von ROSA MAYREDER. Das Buch erschien rechtzeitig am 30. November 2013 zum 155. Geburtstag der Autorin in einer Vorzugsausgabe von 155 nummerierten Exemplaren.



Rechtliche Fragen rund um das Buch

Allgemeine Grundlagen

SIMONE STEFANIE KLEIN

Der Workshop vermittelt an einem Nachmittag in allgemein verständlicher Weise und gewiss nicht ohne Humor Einsichten in grundlegende urheberrechtliche Fragen, die für Kulturschaffende im alltäglichen Umgang mit geschützten und schutzfähigen Werken notwendig sind.



INHALTE UND THEMEN

Ich habe ein Buch geschrieben. Bin ich damit automatisch dessen Urheber(in)? 🐼 Darf ich aus anderen Werken zitieren? 🐼 Warum darf meine Protagonistin nicht Que Sera Sera singen? 🐼 Darf ich jeden Titel benutzen? 🐼 Kann man Buchtitel reservieren? 🐼 Darf ich Bilder aus dem Internet oder anderen Quellen für mein Cover verwenden? 🐼 Benötige ich eine ISBN zur Veröffentlichung meines Buches?

WORKSHOPZIEL

Kompakt und mit praktischen Beispielen die Bestimmungen des (österreichischen) Urheberrechts anwenden lernen.

METHODEN

Vortrag, praktische Beispiele, Übungen und Diskussion.

ZIELGRUPPE

Kulturschaffende aller Sparten, Betreiber und Betreiberinnen von Blogs und Foren, sowie an rechtlichen Fragen Interessierte.

TERMINE

Sa., 22. Oktober 2016, 13-18h
Sa., 19. November 2016, 13-18h

KOSTEN

Regulär € 70 | Ermäßigt € 40
Erfrischungen und Workshop-Unterlagen inkludiert

SIMONE KLEIN hat seit der Gründung der *edition libica* im Sommer 2013 die Leitung des Verlages inne und betreut als Lektorin und Buchgestalterin die Buchprojekte. Sobald rechtliche Aspekte zur Sprache kommen, kann Simone Klein auf ihre jahrelange praktische Erfahrung als Mitarbeiterin in einer Marken- und Rechtsabteilung sowie auf ihre fundierten Kenntnisse des österreichischen Urheberrechts und verwandter Schutzrechten zurückgreifen.



Von Anleitungen zum Verirren und der Eigenart der Ereignisse

Eine Hommage an Peter Miniböck
zum 70. Geburtstag

VON THIERRY ELSÉN

PETER MINIBÖCK WUCHS in den Nachkriegs-
wirren des Zweiten Weltkriegs im Schatten
von Sankt Stephan zu Wien auf. Bereits im Alter
von 10 Jahren schrieb er Science Fiction-Kurze-
schichten. Science Fiction in den 50er bedeu-
tete, sich eine „heile“ Welt zu suchen. Dennoch
wählte Peter Miniböck nicht den Weg des
Schriftstellers. Der gelernte Drogist entschied
sich zunächst für das, was man gemeinhin eine
bürgerliche Existenz zu nennen pflegt. Dennoch
blieb er dem Schreiben verbunden. Für den Au-
tor, der heute in Mödling lebt, war das Verfassen
eines ersten utopischen Romans nicht nur eine
Bestätigung, sondern eine Initialzündung.

Jedoch war der Start in die Literaturwelt
nicht einfach. Erste kürzere Texte wurden von
den Verlagen abgelehnt. So veröffentlichte Pe-
ter Miniböck sein erstes Werk, den Gedichtband
„Anleitungen zum Verirren“, selbständig. Auch
wenn die Gedichte in Ton und Stil noch sehr un-
terschiedlich waren, sind die Gedichte beredtes
Zeugnis für einen Autor, der sich gründlich vor-
bereitet. Die Gedichte selbst wiederum bereiten
gewissermaßen auf die späteren Werke vor,
denn in den „Anleitungen zum Verirren“ finden
wir zum Beispiel bereits den „alten Chinesen“,
der uns in späteren Büchern in wechselnder Ge-
stalt begegnet. Weitere Leit motive sind die Stadt
und die Katakomben – also nicht die Stadt als ur-
baner Hochglanzabzug, sondern eine Stadt, die
vielleicht sogar von den zerbombten Häusern
der Wiener Innenstadt, die dem jungen Peter
Miniböck als Spielplatz dienten, inspiriert wurde.

LITERARISCHE VORBILDER?

Ein Gedicht in den „Anleitungen“ ist mit „Ge-
brauchsanleitung zur Unterdrückung der
Verständigung“ betitelt. Untertitel: Ein Selbst-
gespräch für Thomas Bernhard. In einem In-
terview und in persönlichen Gesprächen nennt
Miniböck immer wieder: Samuel Beckett, Franz
Kafka und Peter Handke. Allein die Nennung
dieser Autoren zeugt davon, dass Peter Miniböck
nicht an einer einfachen Nacherzählung einer
wie auch immer gearteten Wirklichkeit inter-
essiert ist und keinen Anspruch darin sieht, in
einem herkömmlichen Sinn zu „unterhalten“.

Derzeit beschäftigt sich Peter Miniböck mit
Alfred Kubin, Gustav Meyrink und vor allem
mit dem Maler und Autor Franz Sedlacek. Viel-
leicht bedeutet die Beschäftigung mit Autoren
und Malern, die dem Symbolismus und der
fantastischen Literatur zuzurechnen sind, eine
Rückkehr an den Ausgangspunkt, an das Suchen
nach Utopien und das Erschließen eines ande-
ren Lebens.

PETER MINIBÖCKS SYMBIOSE VON LITERATUR UND BILDENDEN KÜNSTEN

Will man sich der Literatur Peter Miniböcks
weiter nähern, sollte man dies mit offenen Au-
gen und Ohren tun. So wie Miniböck Bilder und
Töne miteinander verbindet, verwebt er auch
Zitate und Hinweise auf Maler und Bilder. Be-
reits in seinem Erstling sucht er die Symbiose

mit bildenden Künstlern. So spielen die Werke von Anselm Kiefer und Edward Hopper eine wichtige Rolle in einigen Büchern. Edward Hoppers unterkühlter Realismus, der einige Kultfilme des amerikanischen Kinos inspirierte, ebenso wie die Lakonie des Dichters Robert Lax werden von Peter Miniböck im Zusammenspiel mit dem Maler Robert Floch paraphrasiert und anders gedacht. Gerade diese gemeinsame Arbeit, zeigt, dass es in Miniböcks Literatur nicht um das Zitat per se oder das Zitat um des Zitierens willen geht. Der 2008 von Miniböck gemeinsam mit Floch erschaffene und in der Edition Niederösterreich herausgegebene Band trägt den passenden Titel „wortkarg“. Der Band bietet nicht nur eine intellektuelle, verspätete postmoderne Spielerei, sondern macht Beziehungen der Künste über das Biographische hinaus sichtbar. Der wunderschön gestaltete Band ist eine Hommage an Maler und Schriftsteller, eine Verneigung vor Außenstehenden und ein Fokussieren auf eine Sicht auf die Dinge des Lebens von außerhalb des Zentrums. Die von Hopper und Lax geschaffenen Bilder evozieren bei Miniböck und Floch neue Bilder, die nicht nur rezipiert und konsumiert werden, sondern beim Betrachten und Lesen erneut zu eigenen Bildern, Assoziationen und schlussendlich einem positiven Vexierspiegel auf die ursprünglichen Werke führten.

Auch in der Erzählungstrilogie „Mutwillige Sommervögel“ arbeiteten Floch und Miniböck zusammen. Mit 360 Seiten handelt es sich um das umfangreichste Buch von Miniböck.

Besonders die zweite Erzählung mit dem Titel „behutsam; beide“ steht ganz im Zeich(n)en der bildnerischen Kunst.

PARAPHRASE AUF FAUST

Die für den Band titelgebende dritte Erzählung, „Mutwillige Sommervögel“, ist laut Autor ein Versuch einer Paraphrase des Urfaust-Themas. Heinrich und Gretchen reflektieren, über Gott, das Gute und das Böse, über die Liebe und das aneinander Vorbeireden, oder ganz banal über den Gestank des Hundes, wobei Miniböck die Quintessenz gerne im Paradoxen sucht – Zitat Gretchen: „Das, was er wirklich über das Leben wisse, sei der Tod“. Heinrich hat inzwischen über das ständige vergebliche Suchen nach (Ant-)

Worten das Sprechen als bedeutungslos anzusehen gelernt und findet nunmehr im Schweigen die beste Möglichkeit, sich anderen mitzuteilen. Indes hat Gretchen viele Männer, wird zur Hure und lernt erst am Ende Nein zu sagen. Schlusszitat: „Nichts gleicht dem schrillen Schrei eines kleinen Mädchens“.

Wie Miniböcks Vorgänger ist auch der Erzählband keine Kost für Ungeduldige, Rat oder Erbauung Suchende. für jene aber, die um das Paradoxe des Gefühllebens und der Paarbeziehung wissen, philosophische Gedanken und die feinen Facetten der Sprache lieben, hingegen eine Offenbarung.

Peter Miniböck, der sich in einem Interview einmal als Puzzle- oder Patchwork-Autor bezeichnete, sieht seine Aufgabe als Literat



Peter Miniböck am 28. 4. 2016 in der Galerie & Denkfabrik „Burn-In“

weniger darin, neue Themen zu erarbeiten, sondern aus vorhandenem Material etwas Neues entstehen zu lassen.

Ein zweites großes Thema im Werk Miniböcks ist die Auflösung des Erzählers oder des großen „Ich“ in der Erzählung. „Die Unschuld des Verleumders“ und „Die Eigenart der Ereignisse“ (beide im arovell-Verlag erschienen) spielen mit den Gepflogenheiten der linearen Erzählung. Dies führt zur Auflösung oder zumindest zum Verstecken des Ich-Erzählers unter den einzelnen Schichten der Literatur. Diese Schichten bestehen aus zahlreichen Zitaten zu Film, Literatur und Musik, ebenso wie die Verweise innerhalb des Werks und auf andere Werke des Autors, um nur eine Technik zu nennen, die – wie bereits erwähnt – zu den Leittechniken von Peter Miniböck gehört. Nicht von ungefähr nennt der Schriftsteller sein 2014 erschienenes Buch „Die Unschuld des Verleumders“ ein Palimpsest. Denn Miniböck lässt in seinem Text zwei Monumente der Literatur („Der Prozess“ von Franz Kafka und „Der Fremde“ von Albert Camus) durchschimmern.

Dieses „Schichten“ von Literatur führt naturgemäß zu einer gewissen Hermetik, und ebenso wie sich Palimpseste nur durch sorgfältige Lektüre erschließen lassen wollen, lässt sich auch Peter Miniböcks Werk nur durch angemessene Sorgfalt beim Lesen erschließen.

In seinem jüngsten Werk, dem „Bukranion“, das am 4. November 2016 in der edition libica erscheint, geht Miniböck noch einen Schritt weiter, indem er die klassischen Erzählstrukturen (fast) vollständig auflöst. Mehr sei hier aber nicht verraten.

Mehr über den Autor und sein Werk erfahren Sie unter www.peter-miniboeck.at, noch mehr allerdings, wenn Sie seine Bücher lesen!

Thierry Elsen studierte Germanistik und Romanistik an der Uni Wien. Seit 2002 betreibt er zusammen mit Gabriele Rökl den reading!!room im 5. Wiener Gemeindebezirk.

VERANSTALTUNGSHINWEIS



DAS BUKRANION

Buchvorstellung und Lesung

von und mit

PETER MINIBÖCK

am

**25. November 2016
19.30 Uhr**

im

reading!!room



read!!ing room –
Raum für (Alltags)kultur
Anzengruebergasse 19/1
1050 Wien
www.readingroom.at

Die Philosophie ist keine Lehre, sondern eine Tätigkeit

Grundgedanken zum Wert des Philosophierens mit Kindern

VON GABRIELE RUF-ZORATTI

SEIT DER GRÜNDUNG des *Institute for the Advancement of Philosophy for Children* (IAPC) durch Matthew Lipman in den USA der späten 1960er-Jahre hat sich das Philosophieren mit jungen Menschen inzwischen in vielen Ländern in unterschiedlichster Weise etabliert.

Dabei hat schon Sokrates das Philosophieren mit jungen Menschen ins Zentrum seiner Tätigkeit gestellt, was ihm allerdings letztlich das Leben kostete, denn heute wie damals hat die Herrschaft Angst vor denkenden Menschen, die nach Veränderung streben.

Gerade Kinder und Jugendliche wehren sich gegen jegliche Verformung von Außen, die auf widerstandslose Anpassung zielt. Eltern wissen wohl am besten, wie die Kinder es lieben, einer Sache fragend auf den Grund zu gehen. Daher benötigen Kinder Freiräume, in denen sich Staunen, Neugier, Vorstellung und Phantasie im offenen Austausch, unbeschwert, kreativ und uneingeschränkt entfalten dürfen und wo sie frei von Leistungsansprüchen Fragen stellen können, auch wenn gerade auf dem philosophischen Gebiet keine letztgültigen Antworten ergründet werden können.

Kinder philosophieren gerne über ihre Erfahrungen im Alltag, die sie nicht verstehen und gerade deswegen erschließen wollen. Sie setzen sich mit Fragen auseinander, die für Erwachsene

keine mehr sind, weil deren Antworten bereits als Gewohnheiten gelebt werden.

Kinder wollen selbst Reflexionen anstellen, nichts unbedacht übernehmen, Unklares nachhaltig ansprechen, logische Beziehungen in zahlreichen Facetten durchspielen und mit kreativem Weitblick differenzierte Möglichkeiten erfassen.

Kinder sind öfter als Erwachsene ehrlich betroffen über menschenunwürdiges Verhalten, weshalb sie Erwachsenen unkompliziert und in dringlicher Weise ethische Probleme nahebringen können. Kinder erkennen durchaus einen notwendigen unaufschiebbaren Handlungsbedarf. Ein „Das ist eben so!“ gilt nicht.

Erkennen des Wesentlichen, motiviertes Erforschen von guten Gründen, freudvoll erlebte Unvoreingenommenheit des Denkens, Bedürfnis nach Gerechtigkeit sind

nur einige Attribute, durch die Kinder den Erwachsenen das Philosophieren (wieder) nahebringen können!

Gabriele Ruf-Zoratti betreibt seit 2003 eine philosophische Praxis mit Schwerpunkt „Philosophieren mit Kindern. Weitere Informationen, Interviews und Videomitschnitte finden Sie unter www.garuzo.at.



Meditatives Gestalten als Erkenntnisweg

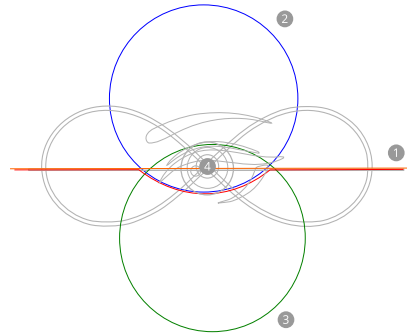
Gestalten Sie unser erstes philosophisches Malbuch mit!

VON SIMONE STEFANIE KLEIN

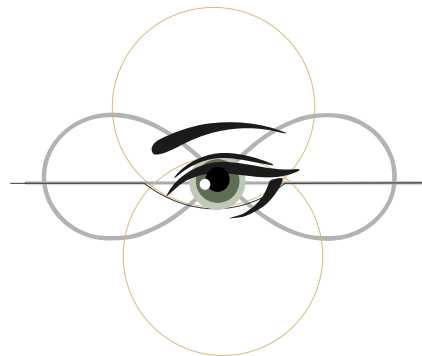
DIE EDITION LIBICA steht seit ihrer Gründung im Zeichen alternativer Denkwelten. Und so wollen wir – unter Beteiligung möglichst vieler Interessierten – den gängigen, der „Entspannung“ dienenden Malbüchern für Erwachsene ein Malbuch gegenüberstellen, das Kreativität und Erkenntnis in Einklang bringt. Im Zentrum steht dabei die Visualisierung von neuen oder altbekannten philosophischen Konzepten, die Illustration von philosophischen Begriffen und die grafische Interpretation von Aphorismen.

Uns gestaltend Philosophierenden käme die Aufgabe zu, Skizzen zu erstellen, welche eine Idee oder ein Konzept überblicksartig darstellen. Unser Publikum ist dann eingeladen, die Skizzen im wahrsten Sinne des Wortes nachzuvollziehen und individuell auszugestalten.

Dies sei im Folgenden anhand der altgriechischen Redewendung Γίγνωσκε καιρόν – „Erkenne den rechten Zeitpunkt!“ – erläutert. Καίρος galt als Gottheit des „günstigen Augenblicks“, während Χρόνος die gleichmäßig verstreichende Zeit verkörperte. Chronos ist heute so vertraute, mit *Chronometern* messbare lineare Zeit, die sich mit dem „Zeitpfeil“ (1) darstellen lässt. Der zyklisch wiederkehrende Kairos durchbricht diesen Lauf der Zeit, gelegentlich „wie ein Blitz aus heiterem Himmel“ (2). Ist unsere Seele auf einen solchen „rechten Zeitpunkt“ eingestimmt, so kann sich der „Augenblick“, jene nur empfindbare Gegenwart, die noch nicht Vergangenheit und noch nicht Zukunft ist, öffnen. In diesem Punkt liegt auch der Nullpunkt der Unendlichkeit, dargestellt durch eine Lemniskate. Das ist jener Punkt, in dem uns die „Zeit stillzustehen scheint“. In einem



solchen Zeitpunkt offenbart sich das Paradoxon, dass die Unendlichkeit im Augenblick liegt. In diesem Punkt fallen übrigens auch alle anderen Gegensätze zusammen. So weit also die Geometrie, die einst als Kunst der *Mathesis* bekannt war. Bei der Ausgestaltung sollen ästhetisch-künstlerische Aspekte in den Vordergrund treten:



So sieht „mein“ rechter Augenblick aus.

Weitere Infos veröffentlichen wir laufend auf unserer Website www.libica.org. Ihre Vorschläge und Skizzen bitte ich Sie bis einschließlich **30. Dezember 2016** einzureichen. Für Rückfragen und Anregungen kontaktieren Sie mich bitte unter simone.klein@libica.org.

edition *libica*

UNSER IM JUNI 2013 ins Leben gerufene unabhängige Verlag *edition libica* befasst sich speziell mit der Wieder- und Neuauflage von gehobenem belletristischen und philosophischen Schrifttum deutsch- und anderssprachiger Autorinnen und Autoren der Gegenwart und vergangener Epochen. Damit wollen wir einerseits interessierten Leserkreisen „in Vergessenheit geratenes“ Gedankengut (wieder) zugänglich machen und andererseits in Fachkreisen den Diskurs über die vielfältigen möglichen Denkweisen abseits des gegenwärtig dominierenden logisch-analytischen Rationalismus anregen.

Einen weiteren Schwerpunkt unserer verlegerischen Tätigkeit bildet die Vermittlung literarischer und philosophischer Weltanschauungen anderer Kulturen, um dem abendländischen Logozentrismus auch von dieser Seite alternative Denkformen, wie etwa das dialektische und das analogische Denken entgegen zu stellen.

Übergreifend und als generell einem pädagogischen Verlagsmodell verpflichteter Verlag gibt die *edition libica* Medien mit erzieherischen Motiven und der ästhetischen Bildung gewidmeten Werke heraus.

Als Kulturkreis versteht sich die *edition libica* als Vermittlerin von Wissen und Fertigkeiten rund um das Buch. Der *kulturkreis libica* als Teil eines Independent-Verlages unterstützt vor allem Autorinnen und Autoren, aber auch Kulturschaffende anderer Sparten auf dem Weg in die Unabhängigkeit in einer im rasanten Umbruch befindlichen Medienlandschaft.



Die *edition libica* steht literarischen und philosophischen Experimenten offen gegenüber und nimmt daher gerne auch (zeitgenössische) Autorinnen und Autoren ins Programm auf, die sich nicht einem der oben beschriebenen Bereiche zuordnen lassen, sofern sie alternativen Denkweisen zumindest offen gegenüber stehen.



Weitere aktuelle Nachrichten und Veranstaltungstermine über das vorliegende Herbstprogramm hinaus finden Sie auf der Verlagswebsite www.libica.org. Dort nehmen wir auch gerne Ihre Wünsche und Anregungen an.

